

# Ostseebäder Mecklenburgs

## Oktober 2015

### 1. Bericht: Stadt Brandenburg

Am 29. September 2015 fuhren wir von Stollberg in Richtung Ostsee los. Unser erster Stopp war in Brandenburg an der Havel auf dem Wohnmobilstellplatz der Dominsel der Stadt. Die 928 erstmals den Slawen abgenommene, spätere Hauptstadt der Mark Brandenburg mit Bischofssitz (beides ist sie seit 1451 nicht mehr; da verlegten die Hohenzollern ihre Residenz nach Berlin) liegt auf drei Inseln, die von der Havel und einigen kleineren Gewässern gebildet werden. Es sind das die Dominsel, die Altstadtinsel und die Neustadtinsel.

Eigentlich war es unsere Absicht, gewisse Zeit durch den Brandenburger Teil der Bundesgartenausstellung von 2015 zu schlendern. Der Platzwart fragte uns, ob wir das wirklich wollen und schlug vor, besser eine Bootsfahrt zu unternehmen und die historischen Stätten der einst wichtigen Stadt zu besichtigen. Das taten wir dann auch.



Die Jahrtausendbrücke, welche die Altstadt mit der Neustadt verbindet (1715 vereinigten sich die beiden Stadtteile). Die Jahrtausendfeier war vor fast 100 Jahren.

Wir begannen unseren fast 5-stündigen Rundgang am Dom St. Peter und Paul. Mit dem Bau dieser romanischen Basilika wurde 1165 begonnen.



Wie alle von mir fotografierten Gebäude ist auch der Dom ein Backsteinbau. Sein Baumeister kam aus Stettin.

Am Mühlentorturm begaben wir uns auf die Neustadtinsel.



Links: Mühlentorturm.

In der Hauptstraße wurden wir auf den Fritze-Bollmann-Brunnen aufmerksam. Der Name ist mir seit der Kindheit ein Begriff.



Fritze-Bollmann-Brunnen.

Wer das war, erfährt man vor Ort durch das hier eingravierte Gedicht. Ich habe es mir notiert, da mir der volle Text nicht mehr geläufig war.

1. In Brandenburg uff'n Beetzsee,

da steht een Fischerkahn,

und darin sitzt Fritze Bollmann

mit seinem Angelkram.

3. Fritze Bollmann schrie um Hilfe:

Liebe Leute rettet mir,

denn ich bin ja Fritze Bollmann,

2. Fritze Bollmann wollte angeln,

da fiel die Angel rin

Fritze Bollmann wollte se langan,

da fiel er hinterdrin.

4. Nur die Angel wart gerettet

Fritze Bollmann, der versuff.

und seitdem jeht Fritze Bollmann

aus der Altstadt der Barbier.

**5.** Fritze Bollmann kam in'n Himmel:

Lieber Petrus lass mir durch.

Denn ick bin ja Fritze Bollmann,

der Barbier aus Brandenburg.

**7.** Fritze Bollmann, der balbierte,

Petrus schrie: "Oh Schreck und Graus,

tust mir schändlich massakrieren,

det hält ja keen Deibel aus.

uff'n Beetzsee nicht mehr ruff.

**6.** Und der Petrus liess sich rühren

und sprach: Bollmann komm mal rin

hier jibts och wat zu balbieren,

komm man her und seef mir in.

**8.** Uff de jroße Himmelsleiter

kannste widder runter jehn,

kratz man unten feste weiter

ick lass mir'n Vollbart stehn.

Auf dem Beetzsee (nördlich der Dominsel gelegen) ist heute eine internationale Regattastrecke.

Nahe dem Denkmal, am Neustädter Markt, stießen wir auf die Pfarrkirche St. Katharinen, mit deren Bau 1395 begonnen wurde.





*Oben: St. Katharinen.*

*Links: Blick auf den Kirchturm von St. Katharinen aus einer Seitenstraße. Die Kirche gilt als das Hauptwerk von Hinrich Brunsberg.*

*Anschließend liefen wir die St.-Annen-Promenade entlang zum ehemaligen Paulikloster, in dessen Gebäuden heute das Archäologische*

*Landesmuseum untergebracht ist.*



*Links: Kirche des ehem. Klosters.*



*Archäologisches Landesmuseum (jedes Bundesland scheint solche ein Museum zu haben).*

*Am Steintorturm und am Brandenburger Theater vorbei gelangten wir über die Jahrtausendbrücke in die Altstadt.*



*Links: Der Steintorturm.*

*An der Jahrtausendbrücke begaben wir uns zum Havelufer und liefen auf die Johanniskirche zu.*





*Oben rechts und hier links: die St. Johanniskirche (13. Jahrhundert). Erst die Bundesgartenschau hat wieder Leben in die Ruine der Kirche eingehaucht. Die offene Stirnseite erhielt eine Glasfassade, so dass aus der Kirche eine Blumenhalle werden konnte.*

*Unser erstes wirkliches Ziel auf der Altstadtinsel war die St. Nicolaikirche, eine spätromanische Basilika. Mit ihrem Bau wurde 1170 begonnen.*



*St. Nicolaikirche. Wir erreichten sie, als es schon zu dämmern begann.*

Am Plauer Torturm vorbei gelangten wir zu dem am Havelufer gelegenen Altstädtischen Rathaus aus dem Jahre 1470.



Der Plauer Torturm.



Das Altstädtische Rathaus mit der 5 m großen Rolandsfigur.



Die Rolandsfigur von 1474 steht erst seit dem Jahre 1946 vor dem Rathaus.



In der Abenddämmerung sahen wir auch noch den Rathenower Torturm und die Pfarrkirche St. Gotthardt.



St. Gotthardt ist das älteste Bauwerk Brandenburgs. Es geht auf das 12. Jahrhundert zurück.

Am nächsten Tag absolvierten wir die oben angekündigte einstündige Bootsfahrt entlang der Grenzen der drei Inseln von Brandenburg. Davon ist besonders

zu vermerken, dass für die Brandenburger ein Leben am Wasser wichtig ist: überall sind Wochenendgrundstücke am Wasser mit Parkmöglichkeit für ein Boot zu erkennen, auch die Touristen können Boote mieten (zu Fahrten über Havel und Elbe oder um sich für den Urlaub auf ein fest verankertes Boot einzumieten).



Flöße mit Haus, die man mieten kann.



*Graureiher jagen mitten  
in der Stadt auf Fische.*

*Am 30.*

*September*

*fuhren wir nach  
Neuruppin, um*

*uns mit einem  
Ehepaar zu*

*treffen, das wir  
von Teneriffa*

*her kannten. Sie zeigten uns, was aus der Stadt Fontanes und Schinkels  
geworden ist, deren Bild von der Kaiserzeit bis zur Wende stark vom  
Garnisonsleben geprägt war. Wir erörterten mit Jürgen und Jutta die  
Möglichkeiten für einen erneuten Aufenthalt auf den Kanaren.*

*Am 1. Oktober setzten wir die Fahrt in Richtung Ostsee fort und trafen  
am Nachmittag auf dem voll belegten Wohnmobilpark (70 Stellplätze) am  
Westhafen von Wismar ein. Hier trafen wir auf die anderen 9  
Wohnmobile, mit deren Besitzer wir ab Freitag, dem 2. Oktober, zu einer  
14-tägigen Tour zu touristisch interessanten Orten an der  
mecklenburgischen Ostseeküste (ohne Usedom) starten.*

*Davon dann mehr im nächsten Bericht.*

*Begonnen am 2. 10. 2015 in Wismar, beendet am 3. 10. in Kühlungsborn.*